

„Kulturpolitik macht man nicht mit Zahlen“

Alfelder Gerhard-Most-Musikschule feiert 40-jähriges Bestehen mit einem Festakt

VON BJÖRN STÖCKEMANN

ALFELD. Für einen Moment ringt Thomas Grosse um Fassung. Die Erinnerungen kommen wieder hoch. Es waren bereichernde, aber auch turbulente und sogar umstrittene Jahre, die er in den 90ern als Leiter der Alfelder Gerhard-Most-Musikschule erlebte. Der Landkreis stieg damals aus der Förderung aus, die Zukunft war ungewiss. „Zehn Minuten haben die politischen Entscheidungsträger und ich uns deswegen hier vorne angeschrien“, weiß Grosse noch, als ob es gestern war. Mittlerweile sind die Wogen geglättet. Grosse leitet die Hochschule für Musik in Detmold und die Gerhard-Most-

Musikschule feiert ihr 40-jähriges Bestehen.

Anlässlich dieses Geburtstages luden Förderverein und Schulleitung am Sonnabend zu einem Festakt ein. Grosse war der Hauptredner in der Aula des Gymnasiums Alfeld. „Vom Nähkästchen zur Kulturpolitik: Politisches Handeln und bürgerschaftliches Engagement für musikalische Bildung“, so der Titel seiner Rede. Seit er als Student an die Gerhard-Most-Musikschule kam und sie schließlich für eine Professur verließ, hat sich diese Diskussion weiterentwickelt. „Heute sprechen wir über Inklusion und Integration, eben alles, was in ist.“

Eine Überzeugung hat sich Grosse jedoch über die Zeit

erhalten. „Musik ist die Sozialste aller Künste.“ Bildung ist für ihn deswegen nicht vorrangig Erziehung, sondern vor allem Begegnung. „Kulturpolitik macht man deswegen nicht mit Zahlen“, findet er.

Prekär bleibt die finanzielle Lage im Kulturbetrieb trotzdem. Auch die Gerhard-Most-Musikschule ist deutlich unterfinanziert. Das Kollegium nimmt einiges in Kauf. „Unser Ziel ist es, nach Tarif zu entlohnen und sozialversicherungspflichtige Stellen zu schaffen“, versprach Thomas Fiedler, Vorsitzender des Fördervereins, am Sonnabend.

Dass dieser 40. Geburtstag keine Selbstverständlichkeit ist, betonte auch Bürgermeis-

ter Bernd Beushausen. Sein Grußwort ging deswegen als Appell an die öffentliche Hand: „Auch diese Musikschule macht Alfeld zu einem Mittelzentrum.“

Die stellvertretende Landrätin Waltraud Friedemann hofft, dass sich noch weitere Kommunen zur Unterstützung entscheiden. Der Landkreis selbst stellt kostenlos Räume zur Verfügung.

Ein Musikschulgeburtstag wäre aber nicht komplett ohne Musik. 700 Schüler aller Altersklassen lernen aktuell am Alfelder Institut. Diverse Musikgruppen und Ensembles sind aus der Schule hervorgegangen.

Mit ihren Lehrern gestalteten sie am Sonnabend das Pro-



„Diese Schule hat mir viel gegeben“, sagt der ehemalige Leiter Thomas Grosse. Der Vorsitzende des Fördervereins Thomas Fiedler überreicht ihm einen Bildband über das Fagus-Werk.

gramm – von der Jazz-Band zum Pop-Chor, vom Kammerorchester bis zum Querflötenensemble.

Das freute nicht nur die Gäste, sondern auch den ehemaligen Schulleiter, der die Geschichte der Einrichtung genau kennt. So war 1999 nicht absehbar, wie es mit der Gerhard-Most-Musikschule weitergehen würde – es ging in die Insolvenz.

Rückblickend die richtige Entscheidung, findet Grosse. Er sei damals nicht einverstanden gewesen und trat aus Protest aus dem Förderverein der Schule aus. „Heute trete ich wieder ein und komme zum 50. Jubiläum gerne wieder“, betonte Grosse am Sonnabend.



Der Regenbogenchor der Dohnser Schule singt das Lied „Drei kleine Schweinchen“ aus dem gleichnamigen Musical. STÖCKEMANN



Das Kammerorchester unter Leitung von Volker Dehn spielt auch „Die Gunst des Augenblicks“ von Karl-Friedrich Zelter.